

Erste Erwähnung

 **Autor(en):**

Hellmuth Gensicke (1975)

Nur sehr selten und meist nur aus jüngerer Zeit ist ein Gründungsjahr einer Ansiedlung, eines Dorfes oder einer Stadt, sicher überliefert und bekannt. Fast immer werden längst bestehende Siedlungen durchaus zufällig in schriftlicher Überlieferung genannt. So ist es auch bei Mensfelden.

In einem Kopialbuch der Abtei Hersfeld aus dem 12. Jahrhundert ist eine Aufzeichnung überliefert, die als Breviarium sancti Lulli seit langem der Forschung bekannt ist. Der erste Abschnitt verzeichnet Güter, die Karl der Große der Abtei Hersfeld schenkte. Er beginnt mit Schenkungen, die auch in Urkunden aus dem Jahr 775 überliefert sind, und endet mit Nachträgen, Schenkungen, die Hersfeld ebenfalls Karl dem Großen verdankt und spätestens im Todesjahr des hl. Lull 786 erhalten hat. Dazwischen steht eine Gruppe, die nur unbestimmt zwischen 775 und 786, jedoch wohl bereits zu Beginn dieses Zeitraums angesetzt werden kann mit dem Text: In Andernacho et in Ribenahcho et in Gulse et in Meinesfelde capellas III, hubas V, mansos X.^[1, 2] Zu dieser Schenkung Karls des Großen an Hersfeld gehörten demnach: In Andernach, Rübenach und Güls bei Koblenz und in Meinesfelde drei Kapellen, drei Huben¹ und 10 Mansen². Man hat lange diesen Besitz in Meinesfelde in Münstermaifeld gesucht, doch kann es sich nur um Mensfelden handeln, das noch 1204 mit ganz ähnlichen Ortsnamenformen Menisvelt und Meinesvelt vorkommt. Es spricht vieles dafür, dass eine jener drei damals genannten Kapellen eine Kapelle an der Stelle der sonst seit 1204 bezeugten heutigen Pfarrkirche von Mensfelden war.^[3]

Dafür spricht durchaus auch der Ortsname. Seit langem weiß man, dass die -feld und -felde Orte meist in der Nachbarschaft der ältesten Siedlungen liegen und sehr früh, seit dem 6. /7. Jahrhundert in der ersten Ausbauzeit auf Feldern der älteren Siedlungen entstanden sein können.^[4] In jener Zeit sind wohl auch die Anfänge einer Ansiedlung auf dem Felde eines Mannes mit dem Namen Megin anzusetzen, die von den älteren Siedlungen im Ems- und Wörsbachtal oder an der unteren Aar ausgegangen sein mögen. Ohne Zweifel war das Dorf Mensfelden sicher schon durch viele Generationen Heimat der Nachkommen jener ersten Ansiedler, als es durchaus zufällig im Jahr 775 in jener Notiz über eine Schenkung Karls des Großen zuerst genannt wird.

Alarestede. 7 Wolmerstede. 7 mumelebo. 7 Heselere. 7 Sci-
 dinge. 7 Bibrabo. hob. xxxviii. 7 colones habitantes
 in illis. **I**n Pago Wetreibun. In uilla que dr Houngun.
 húb. xl. mansi. xxviii. **I**n Pago Wormaciense. In
 uilla que dr Scornesheim capella una. hob. viii. m. x.
In Inglinheim superiori capella una. húb. ii. m. iiii.
In Andernacho. 7 in Ribenahcho. 7 in Gulse. 7 in Gemes-
 felde capell. iii. húb. v. m. x. **I**n Ovlabo húb. viii.
 m. x. **I**n lalaho hob. iiii. m. iiii. **I**n Beriscila húb. ii.
 m. iii. **I**n hob segowe capell. iii. húb. x. m. x. p totu
 hube. cccc. xx. mansi. cc. xc. **H**uc usq; editio domni
 Karoli impatori. **I**n isto Breue continet qd beat
 l. v. l. v. archi ep̄s acq̄siuit. 7 ei liberi homines ediderunt
 in elemo sinā illoz edere ad monasteriū Herolfesselt
 qd ille c̄struxit in bûchonia in marca hassoz. 7 edidit
 karolo imp̄. hoc ē in eodē loco húbas. xx. **I**n thurin-
 gia cellula una nomine Ordorf. viii. húbas. **V**illam
 que uocat Sullebruggun. húb. xlii. m. xxxiii.
In Suabahusun húb. xx. m. xiiii. **I**n Sibilebo húb. viii.
 m. ii. **I**n weberestat húb. xii. m. ii. **I**n holthusun. &
 Süllesstat hob. iii. m. iiii. **I**n Florhusun hob. iii. m. i.
In Ermenstat húb. ii. m. i. **I**n p̄rikeslebo húb. ii. m. ii.
In Mehtrichesstat húb. viii. m. ii. **I**n Midilhusun h. iiii.
 m. ii. **I**n Gellinge húb. xii. m. xii. **I**n Eslebesstat. h.
 xii. m. viii. **I**n Gdricheslebo húb. iiii. m. x. **I**n Mibusun
 hob. xiiii. m. vii. **I**n Sûlare húbas. xiiii. m. vii. **I**n Hei-
 lungun hob. iiii. m. iiii. **I**n Bysaho hob. xii. m. x. **I**n Rin-
 gelebo húb. iiii. m. iii. **I**n Fanre húb. iii. mansi. iiii.

Capella in
 Ingelinhaim
 ⊕

Ordorf

Ermenstat

Gellinge

Fußnoten

[1](#) Bauerngüter von etwa 50000 - 125000 m²

[2](#) Bauernhöfe, Hofreiten

Quellen

[¹] Staatsarchiv Marburg, K, 244, Stift Hersfeld [Liber de libertatibus loc. Hersfeld 12. Jh., Perg.]. S. 74

[²] Staatsarchiv Marburg, 325/33 Nr. 385; H. Weirich, Urkundenbuch der Reichsabtei Hersfeld 1, 1936, S. 68 f. Nr. 38.

[³] H. Gensicke, Hersfelder Besitz in Mensfelden (nicht Münstermaifeld), in: Nassauische Annalen 69, 1958, S. 230 - 232.

[⁴] A. Bach, Die Siedlungsnamen des Taunusgebiets, 1927, S. 224; E. Christmann in: Rhein. Vierteljahrsblätter 20. Jg. , 1955, S. 120 und E. Christmann, Die Siedlungsnamen der Pfalz III, 1958, S. 66 f.

Version #19

Erstellt: 2026-07-03 14:08:33 UTC von David

Zuletzt aktualisiert: 2026-10-23 18:50:35 UTC von David